

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Festtagen früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Vorhlagung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 282.

Freitag den 1. Dezember.

1899.

Für den Monat Dezember werden noch  
Abonnements auf den

„**Merseburger Correspondent**“  
zum Preise von 40 Pf. resp. 42 Pf. von  
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Expedition entgegenkommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Der südafrikanische Krieg.

Lord Methuen hat auf seinem Marsch zum  
Einfang von Kimberley den Modder River er-  
reicht. Von hier aus ist Kimberley noch 43 Kilo-  
meter entfernt. Da die Buren die Brücke über den  
Modder River gleich bei Beginn des Krieges zerstört  
hatten, mußte es hier zu einem Treffen kommen.  
Nach einem Woffische Telegramm aus London vom  
Mittwoch hat der Kampf am Modder River mit  
einem Sieg der Engländer geendet. Das  
Woffische Telegramm lautet:

Nach einem amtlichen Telegramm ließ Lord  
Methuen mit der gesamten Burenmacht am  
Modder River zusammen und schlug sie  
gänzlich.

Eine Depesche des Generals Buller an  
das Kriegsammt lautet: Lord Methuen berichtet in  
einem Telegramm aus Modder River vom 28. d. M.,  
daß seine Streitmacht an diesem Tage um 5 Uhr  
früh vor den Stellungen des Feindes anlangte. Die  
Buren waren am Modder River stark verschanzt und  
hinter Vertheidigungsgräben gedeckt. Da der Fluß  
hoch ging, war es nicht möglich, ihre Stellung zu  
umgehen. Der Kampf begann um 5 1/2 Uhr mit  
dem Vorücken der Artillerie, der berittenen Infanterie  
und Kavallerie; die Garde-Infanterie hand rechts, die  
9. Brigade links von der feindlichen Stellung. Um  
6 1/4 Uhr begann der allgemeine Angriff in zwei aus-  
gezeichneten Formation mit Unterstützung der Artillerie.  
Die gesamte Streitmacht der Buren in Stärke von  
8000 Mann nahm an dem Gefecht mit 2 schweren  
und 4 anderen Geschützen Theil. Der Kampf war  
sehr erbittert und dauerte 10 Stunden. Die eng-  
lischen Truppen kämpften ohne Wasser und ohne  
Nahrung in der Sonnenhitze und zwangen den Feind,  
seine Stellung aufzugeben. General Carow gelang  
es, eine kleine Abtheilung den Fluß überzuführen und  
lassen. General Methuen spendet allen an dem Ge-  
fecht beteiligten Truppen und namentlich der Artillerie  
warmes Lob.

Das englische Kriegsammt veröffentlicht weiter  
folgende Depesche aus Pretoria, den 27. d. M.:  
General Dutoit berichtet: Die Engländer machten  
Somabend früh einen Ausfall aus Kimberley und  
gaben in der Dunkelheit Geschütz- und Gewehrfeuer  
auf die Buren ab und zwar an der Stelle, wo 300  
Mann des Kommandos von Bloemhof aufgestellt  
waren. Dutoit, der 9 Meilen entfernt stand, eilte  
mit 100 Mann dem Kommando zu Hilfe, 9 Buren  
wurden getödtet, 17 verwundet, einige werden vermisst.  
Die Engländer ließen einen Privatmann und einen  
Sergeanten todt auf dem Kampfplatze zurück. Es  
beißt, versuchen die Engländer, Kimberley auf der  
Ostseite zu verlassen, um die von Belmont herandrän-  
denden Truppen zu unterstützen.

Ueber das Gefecht bei Graßpan berichtet  
noch eine ausführliche Mittheilung aus Dranie-  
Riverstation. Ein zum Zweck einer Reconnoissance  
ausgesandter Panzerzug stieß auf den Feind bei  
Graßpan. Die Buren schossen auf eine Parrotille  
unter Lieutenant Lewis; dieser und ein Gemeiner  
wurden getödtet. Die Division binairte bei Swin-  
span. Bei Tagesanbruch führte sie die Kolospe bei  
Guslin. Zwei auf jeder Seite aufgestellte Batterien  
bewachten sich vorrefflich. Die Buren hielten sich  
harmädig in ihren Stellungen, aber die Marine-  
brigade mit den Vorküsten, Northampton, Northumber-  
land- und Lancashire-Truppen erstickte die feindlichen

Stellungen und nahm trotz des auf sie gerichteten  
vernehmlichen Feuers Kopfe auf Kopfe. Die Buren  
bewerkstelligten ihren Rückzug. Die neunten Lanciers  
suchten sie aufzufangen; es gelang ihnen auch, an  
den Feind heranzukommen, aber das heftige Feuer  
von einem Kopfe zwang sie zum Rückzug. Auch  
Remington'sche Mänsler begegneten einem schrecklichen  
Feuer, als sie sich auf den Feind stürzten. Die  
Marinebrigade erlitt beim Erstürmen der letzten  
Position schwere Verluste; Kapitän Ethelstone wurde  
getödtet und Kapitän Protheroe verwundet und neun  
Anderer wurden getödtet. Als die Buren sich schließ-  
lich zurückzogen, wurden sie mit Granaten beschossen,  
wobei sie schwer gelitten haben müssen. Dreißig ver-  
wundete Feinde wurden hierher gebracht. Die briti-  
schen Verluste sind nicht so schwer wie bei Belmont.  
Unter den Burengesangenen sind Aberman, Zeppe  
und Risik, die ein Kommando anführten. Des  
Feindes Stärke wird auf 3000 Mann geschätzt. Die  
Buren zogen sich in nördlicher Richtung zurück.

Die vom Kriegsschauplatz in Natal vor-  
liegenden Meldungen bestätigen nur die Nachricht, daß  
die Buren vom Mooi River und Gicourt nach  
Norden zurückgegangen sind, doch scheinen die Eng-  
länder noch nicht über Freere (19 Kilometer nördlich  
von Gicourt und noch 16 Kilometer südlich von  
Colenso) hinausgekommen zu sein. Bei Colenso wird  
sich jedenfalls auch das Schicksal von Ladysmith en-  
tscheiden, denn wenn es den englischen Truppen unter  
Buller gelingt, den Uebergang über den Tagelafuß  
zu erzwingen, kann die Garnison von Ladysmith  
ihnen die Hand reichen. Nach dem „Standard“ hofft  
die Front der englischen Truppen am Montag Morgen  
Colenso zu erreichen. Ein mit Proviant beladener  
Zug, welcher den vorrückenden Truppen folgte, fand  
die Eisenbahn an sechs verschiedenen Stellen unter-  
brochen. Zwei Bogen der Brücke bei Freere waren  
ganz durch Dynamit zerstört und ein schwerer Brücken-  
theil war 200 Meter weit weggeschleudert. Die  
Zimmer und Bureau der Station Freere waren ge-  
plündert. — Nach einer Meldung der „Daily Mail“  
aus Freere sind 10 000 Mann englischer Truppen  
mit zwei Batterien Artillerie vom Mooisfluß und  
Gicourt in Freere angekommen.

Aus dem Norden der Kapecolonie berichtet  
ein amtliches Telegramm vom Mittwoch aus Kap-  
stadt, daß General Gaicard am Dienstag Bushmans-  
bloss mit einem Bataillon Infanterie und berittener  
Infanterie besetzte. Die Hauptkräfte steht bei Putters  
Kraal. Der Feind zog sich auf Molteno zurück. —  
Molteno liegt nördlich von dem Stormberge und  
südlich von Burgheerboep.

Der englische Transportdampfer „Ba-  
varian“ ist am Dienstag mit den fremden Militär-  
Attachees an Bord in Kapstadt eingetroffen. — Ein  
gemischtes Regiment der Garde-Kavallerie ging  
am Mittwoch zur Einschiffung nach Südafrika von  
Windsor nach Southampton ab.

Die Verluste der Engländer betragen nach  
den „Westminster Gazette“ bis jetzt 3000 Mann.  
Im Ganzen sind augenblicklich 1810 Offiziere und  
36 500 Mann in Südafrika eingetroffen. Die Zahl  
der Aerzte und Krankenpfleger, welche sich augenblicklich  
auf dem Kriegsschauplatze befinden, beläuft sich auf  
3284 Mann.

Die gegenwärtigen Streitkräfte der  
Buren werden in englischen Blätter wie folgt an-  
gegeben: Nördlicher Kriegsschauplatz: 1000 Mann.  
In Transvaal 2000 Mann. Westlicher Kriegsschauplatz:  
25—30 000 Mann. Südlicher Kriegsschauplatz:  
5000 Mann. Westlicher Kriegsschauplatz: 10 000  
Mann. Im Ganzen 46—51 000 Gewehre, gegen  
45 Feldgeschütze und gegen 20 Mörsergeschütze.

Briefliche Nachrichten vom Kriegs-  
schauplatz laufen überaus spärlich ein. Vor  
einigen Tagen sind aus Heidelberg in Transvaal  
Nachrichten eingegangen vom 14. October, also un-  
mittelbar nach dem Ausbruch des Krieges. Darin  
finden sich zur Charakterisirung der Stimmung, mit  
welcher die ausländischen Corps in den Krieg zogen,

folgende Mittheilungen: Auf einem der Wagen des  
Eisenbahnzuges, der das Deutsche Corps nach  
der Grenze von Natal brachte, prangten die Worte:  
„Rache für Sam o a“ und auf einem Wagen des  
französischen Corps war zu lesen: „Fashoda  
is not forgotten“ (Fashoda ist nicht vergessen).

Ueber die Verluste des deutschen Frei-  
corps wird in einem Brief aus Kapstadt an die  
„Köln. Zig.“ berichtet: Aus den hierher gelangten  
Mittheilungen geht hervor, daß die „Schlacht“ von  
Glandslaagte nicht ganz so siegreich für die  
Engländer ausgefallen ist, wie beharrlich gemeldet  
wurde, wie dies übrigens auch die ihr auf dem Rufe  
gefolgte Klammung Dundee's und die Gefangennahme  
von zwei Schwadronen Husaren gezeigt haben. Am  
meisten haben auf der Burenseite das deutsche und  
das holländische Corps gelitten. Von dem deutschen  
Corps sollen an 40 gefallen darunter der Adjutant  
des verwundeten und in Gefangenschaft gerathenen  
Obersten Schiel, Graf Zeppelin und an 80 ver-  
wundet worden sein. 40 getödteten in Gefangenschaft  
und sind nun mit 140 anderen Gefangenen  
hier an Bord eines Kriegsschiffes untergebracht. Er-  
freulich ist dabei nur, daß sich unsere Ambulante dem  
Zeugnisse der englischen Soldaten nach mit außer-  
ordentlicher Tapferkeit geschlagen haben. „Die Deut-  
schen rücken bis auf 150 Schritt vor“, schreibt ein  
Tommy Atkins — der Spitzname für den englischen  
Infanteristen — „und riefen uns zu, doch heranzu-  
kommen; sie wichen selbst in dem stärkeren Feuer  
nicht zurück.“ Ähnliches wird von den deutschen  
Artilleristen gemeldet.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** In Oesterreich steht  
die Einberufung einer Verständigungs-Con-  
ferenz zwischen Deutschen und Tschechen im  
Mittelpunkt des Interesses. Die Deutschen sind  
bereit, sich an einer solchen Konferenz zu betheiligen,  
falls diese Konferenz von tschechischer Seite angesetzt  
und die tschechische Obrigkeit während der Verhand-  
lungen eingestellt wird. Die Deutschen stellen ferner  
die Bedingung, daß die Sprachfrage nicht für  
Böhmen und Mähren allein, sondern durch Reichs-  
gesetz geregelt wird. Der Tschechenklub hat er-  
klärt, vor Bewilligung gewisser Forderungen, über  
welche die Angaben noch schwanken, die Initiative  
nicht ergreifen zu können. Infolge dessen sei der  
Gedanke der Einberufung einer Konferenz durch eine  
nicht dem Abgeordnetenhaus angehörige, außerhalb  
der Parteien stehende Persönlichkeit aufgetaucht. Als  
solche nennen die Wiener Blätter übereinstimmend den  
ehemaligen Ministerpräsidenten Fürsten Windischgrätz,  
welcher bereits Dienstag vom Kaiser empfangen wurde,  
um mit dem Mandat der Einleitung einer Ver-  
ständigungs-Action betraut zu werden. Graf Casy-  
hätte im Laufe des Tages zahlreiche Besprechungen  
mit verschiedenen Parteiführern der Rechten und Linken.  
— Im österreichischen Abgeordnetenhaus  
kam es am Dienstag bei der Fortsetzung der Be-  
rathung über die Ausgleichsvorlagen zu einem  
stürmischen Zwischenfall. Nachdem Dürf sich für eine  
Personalunion mit Ungarn und für den Anschluß  
Oesterreichs an Deutschland ausgesprochen  
habe, erklärte der Tscheche Horik, das offizielle  
Deutschland wolle von der Angliederung einzelner  
Theile Oesterreichs an Deutschland nichts wissen.  
Der Tscheche Brzeznowski erhob ehrenrührige  
Beschuldigungen gegen den Sozialdemokraten Cinger.  
Cinger verwarf sie sich dagegen, worauf Brzeznowski  
aus einer Broschüre nochmals dieselben Beschuldigungen  
vorbrachte. (Großer Lärm. Klänge bei den Sozial-  
demokraten: „Schamloses Subject! Niederrüchiger  
elender Lügner! Schuftiger Keck!“) Unter an-  
haltendem Lärm verlangte Brzeznowski wegen dieser  
Rufe die Einsetzung eines Mißbilligungsausschusses.  
Der Präsident erklärte, er werde das Erforderniß  
veranlassen. (Der Lärm dauert fort.) Die Sitzung  
endete mit der Ueberweisung der Ausgleichsvorlagen.

an einen Ausschuss. Am Mittwoch wurde der Mißbilligungsausschuss gewählt. Namens desselben beantragte der Referent Herbst, daß kein Abg. Gering wegen hochgradiger Erregung von einer Mißbilligung abgesehen werde, obwohl der Ausschuss einmütig die Ueberzeugung hat, daß Bezzenobski keine Lüge vorgebracht hat; dagegen möge über Berner und Josef Steiner die Mißbilligung ausgesprochen werden.

**Frankreich.** Die französische Deputiertenkammer bewilligte am Dienstag auf Wunsch des Ministers des Auswärtigen, Delcasse, die von der Commission getrichenen 800 000 Franc. als Zuschuß für die französischen Niederlassungen im Orient. Delcasse betonte, wie wichtig es sei, das französische Protectorat über die Christen in China aufrecht zu erhalten. — Im Pariser Complot-Prozess wurde am Dienstag über die Komödie im Fort Chabrol verhandelt, ohne daß dabei etwas wesentlich Neues zu Tage kam.

**Türkei.** Der Sultan hat wieder Geld nötig. Nach einer offiziellen Meldung aus Konstantinopel verhandelt die Pforte infolge dringenden Geldbedarfs zum Zwecke der Auszahlung der Gehalte zum Ramadan mit der Ottomankanzlei wegen der Aufnahme eines garantierten Vorschusses von 300 000 bis 700 000 Pfund. — Die Verhandlungen zwischen Serbien und der Türkei betreffend die Sicherung der serbisch-türkischen Grenze haben nach einer Belgrader Mitteilung der „Post. Correspondenz“ zu einem Uebereinkommen geführt, dessen Hauptpunkte eine beständige Ueberwachung der Grenzlinien durch gemischte Patrouillen sowie Ausbuddung der Wäldungen in den Grenzmarken bilden. Serbischerseits ist damit bereits begonnen worden.

**Ägypten.** Im Sudan drohen auch nach der Vernichtung des Khalifen den Engländern noch Gefahren vom Negus von Abyssinien, Menelik. Menelik hat ein Heer von 40 000 Mann nach Bormueda beordert und ist am 12. October selbst dahin aufgebrochen, begleitet von den europäischen Vertretern an seinem Hofe mit Ausnahme des englischen, der sich zur Zeit auf der Rückreise nach Schoa befindet. Nach russischen Quellen ist Meneliks Ziel Adua, da die Tigrener ihrem neuen Herrn Ras Makonnen nach wie vor enge Schwierigkeiten bereiten. Dafür, daß der Negus Negest gegen die Italiener etwas in Schilde führe (gewaltsame Grenzregulierung), liegen durchaus keine Anhaltspunkte vor. Wahrscheinlicher lautet die russische Nachricht, daß er es auf die zum ägyptischen Sudan gerechneten Landschaften Ghabref und Galabat abgesehen habe. Ueberhaupt ist die ganze Grenze vom Norden Ghabref bis zum Albert Nyanza zwischen England, Ägypten und Abyssinien noch heute streitig. Angesichts dieses Vorgehens des Negus ist in England plötzlich die Meinung erwacht, die Regulierung der Grenze zwischen dem Sudan und der erythrischen Colonie festzusetzen. Zu diesem Behuf pflogten der britische Vorkonsul Curry und der Legationssecretär in Kairo Kennel Nodd seit einigen Tagen in Rom Unterhandlungen mit dem italienischen Minister des Auswärtigen. Wie vom Montag aus Rom berichtet wird, wurde über die Grenzfestsetzung zwischen der erythrischen Colonie und dem Sudan im Prinzip vollkommene Einigung erzielt, und es bleiben nur noch einige Einzelheiten zu erledigen, über die sich Martini seine Meinung bis nach seiner Rückkehr in die Colonie vorbehält.

## Deutschland.

Berlin, 30. Nov. Das Kaiserpaar traf am Dienstag Nachmittag gegen 2 Uhr zur Rückreise nach Deutschland in Vort Victoria ein und begab sich sofort an Bord der „Hohenzollern“. Ihre beiden Söhne kamen mit einem späteren Zuge an. Das amtliche Blatt der großbritannischen Regierung macht bekannt, daß Kaiser Wilhelm zum Ehrenritter des Großkreuzes des Victoriaordens ernannt worden ist. Am Mittwoch früh 8 Uhr verließ das Kaiserpaar die Rhebe von Sternberg, bis auf 20 Meilen in See auf jeder Seite der „Hohenzollern“ geleitet von vier britischen Torpedobootführern. Als die „Hohenzollern“ den Medway hinauftrieb, präsentirten die Ehrenwachen der Schiffe das Gewehr. Von dem Flaggschiff „Sanspareil“ und den Kreuzern des zum besonderen Dienst bestellten Geschwaders wurde der Königs salut abgefeuert. Die Umfassungsmauer der Werft und der Landungsplatz waren mit Matrosen und Marinejoldaten besetzt. Das Musikcorps auf dem „Sanspareil“ spielte die deutsche Hymne, worauf das Musikcorps auf der „Hohenzollern“ die englische Hymne antwortete. Die „Hohenzollern“ kam gestern auf der Wlissingen Rhebe um 2 1/2 Uhr nachmittags an, während der Salut von 33 Schüssen abgefeuert wurde. Bald darauf trafen die Königin und die Königin-Mutter der Niederlande zur Begrüßung des Kaisers und der Kaiserin ein. Die Begrüßung war sehr herzlich. Zum Empfang waren noch erschienen der niederländische Minister des Aeußeren de Beaufort, der deutsche Gesandte Freiherr von

den Brinken, der deutsche Militär-Attache Oberstleutnant v. Ulfso und der deutsche Consul in Vlissingen Gruber, dessen Tochter der Kaiserin ein Blumenbouquet überreichte. Nach der Landung bot der Kaiser der Königin der Niederlande den Arm und man begab sich hierauf nach dem Königspavillon, wo der Thee eingenommen wurde. Um 5 Uhr verließen die Majestäten den Pavillon. Die Musik spielte die deutsche Nationalhymne. Beim Abschied küßte der Kaiser die Königin-Mutter auf beide Wangen, der Königin Wilhelmine beide Hände. Nachdem das Kaiserpaar den Wagen bestiegen, unterhielt sich Königin Wilhelmine noch längere Zeit mit dem Kaiser, die Königin-Mutter mit der Kaiserin. Um 5 Uhr fuhr der kaiserliche Zug unter Salutsschüssen und Hochrufen ab.

— Als eine Sympathie Kundgebung Kaiser Wilhelms für die englischen Truppen in Südafrika wird in England allgemein eine Spende aufgefaßt werden, die der Kaiser am Dienstag vor seinem Abschied aus England gestiftet hat. Bei der Abreise von Vort Victoria übermittelte Kaiser Wilhelm dem Obersten seiner Royal Dragoons, denen er vor einigen Wochen bereits den Wunsch ausgesprochen hatte, daß sie aus Südafrika gefund zurückkehren möchten, 300 Pfund Sterling für die Frauen und Kinder der Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments. Nachdem der Kaiser im Jahre 1896 das bekannte Telegramm an den Präsidenten Krüger abgefaßt hatte, wurde bekannt, daß das Offiziercorps der „Royal Dragoons“ das Bild des Kaisers im Offiziercasino besudelt hatte. Bisher war diese Nachricht fast vier Jahre lang unwiderprochen geblieben. Jetzt berichtet plötzlich die „Post“ aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß sich auch nicht das Geringste damals ereignet habe, was Anlaß zu derartigen Gerüchten hätte geben können. — Wenn die „Post“ vor 3 1/2 Jahren diese Nachricht aus ihrer „zuverlässigsten Quelle“ erfahren hätte, so würde sie glaubwürdiger erschienen sein.

— Der Reichskanzler hatte am Mittwoch Abend zu Ehren des französischen Staatsrats und Generaldirectors der indirecten Steuern, Delatour, und des Directors im französischen Handelsministerium, Chanzye, ein Diner veranstaltet, zu dem auch der französische Vorkonsul und die Minister eingeladen waren.

— (Ein neuer Deutschfreund.) Herr Chambers, der als Oberichter von Samoa keine schöne Rolle gespielt hat, ist über Nacht zu einem Deutschfreund geworden. Die Vereinbarung bezüglich Samoas entzückt ihn. Zunächst preist er die Vereinigten Staaten glänzend, daß sie den Hafen von Pago-Pago erhalten hätten, denn dieser Hafen sei der beste im ganzen südtlichen Pacific-Ocean und zur Entwicklung des amerikanischen Handels mit Australien und Sidafrika unersetzbar. Dann aber schwärmt er in einem, durch die amerikanische Presse gehenden Interview folgendermaßen: „Die Alles überschattende Bedeutung der freundschaftlichen Verständigung der Samoawirren liegt darin, daß Deutschland, England und die Vereinigten Staaten sich entschlossen haben, die Entwicklung des Welt Handels und die Erhaltung des Friedens gemeinschaftlich in die Hand zu nehmen. Diese drei großen Mächte haben begriffen, daß sie einander nöthig haben. Sie werden sich nicht mehr einander bekämpfen, und keine andere Macht oder Vereinigung von Mächten wird es wagen, eine von ihnen zu bekämpfen. Englands Aufrichtigkeit ist bewiesen und die Aufrichtigkeit Deutschlands kann nicht bezweifelt werden. Aus der Vereinigung der drei Mächte muß ein politisches Millennium entstehen, wie es vollendet nicht gedacht werden kann. Der dreifache Freundschaftsbund ist fest begründet. Jede der drei Mächte wird daraus ungeheuren Vortheil ziehen und die Civilisation der ganzen Welt ist gesichert.“

— Ueber die ländlichen Steuerverhältnisse (Kommerns in Bezug auf Groß- und Kleingrundbesitz, schreibt man der „L. C.“: „Unsere Ortschaft Sch. besteht aus Rittergut und Landgemeinde. Nach dem mir vorliegenden pommerischen Güter-Abrechenbuch vom Mai 1892 umfaßt das Rittergut 349 Hektar Acker incl. Gärten, 169 Hektar Wiesen, 80 Hektar Weiden, 327 Hektar Holzungen, in Summa 925 Hektar, und ist der Grundsteuer-Reinertrag mit 3522 Mk. angegeben. Der Viehstand ist mit 49 Pferden, 137 Haupt Rindvieh, davon 86 Kühen und 206 Schweinen verzeichnet. Ferner hat das Rittergut eine Stärkefabrik, eine Glasfabrik und eine Schneidemühle, für deren Betrieb das Heizungsmaterial aus dem ortschließlichen Torfmoor des Ritterguts gewonnen wird. Wie an vielen anderen Orten, sind auch unserer Landgemeinde 3 Jt. die minderwerthigen Ländereien zugeeignet worden, welche incl. Gärten, Hofraum, Wiesen, Weiden u. s. w. 153 Hektar betragen. Nach den Steuerlisten zählt das Rittergut von 6500 bis 7000 Mark Einkommen den jährlichen Steuerfuß von 176 Mark, während wir von unserem sechs mal kleineren Grundbesitz

60 Mark Einkommensteuer, also ein Drittel so viel als das Rittergut von Landwirthschaft und Nebengewerben, aufbringen müssen. Hierzu kommen noch die beträchtlichen Schul- und Ortskommunalabgaben der Landgemeinde, von welchen das Rittergut befreit bleibt.“ Commentar überflüssig!

— Die neuen sozialdemokratischen Anträge im Reichstage, betr. die Errichtung eines Reichsarbeitsamts zur Beaufichtigung von Arbeitsämtern, Arbeitskammern und Einigungsämtern, bezeichnet die „Post“, obwohl sie selbst zugestehen muß, daß „dem unbefangenen Beobachter es aus dem ersten Blick scheint, als sei die Sozialdemokratie ungenügend bescheiden und gemäßig, weil sie anscheinend sowohl die Rechte der Arbeitgeber wie die der Arbeitnehmer gleichmäßig berücksichtigt“, als einen Schritt vorwärts auf dem Wege zum Zukunftsstaat. „Die Sozialdemokratie scheint ernstlich daran gehen zu wollen, allmählich auf dem Wege der Gesetzgebung einen Anfang mit der Einführung des Zukunftsstaates zu machen.“ Daß die Anträge in ihrem wesentlichen Kern sich mit den früheren Anträgen des Centrums und der Abgg. Nolcke-Pachnacke decken, ist zwar auch der „Post“ nicht unbekannt; um so aberner ist aber die verteilte Insinuation, als ob die auf dem Boden dieser letzteren Anträge stehende Majorität des Reichstags damit der Sozialdemokratie „unbewußter Weise“ Schrittmacherdienste leistete. Die Schrittmacherpresse möchte freilich am liebsten auch mit den bisherigen bescheidenen Ver suchen einer Sozialreform aufzuräumen und mit einem neuen Sozialistengesetz oder Wahlrechtverfälschung die Sozialdemokraten „ausrotten“.

## Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 29. November.) Reichstag begann heute um fast leeren Bänken die Beratungen an seinem ersten Sitzungstage nach der Vertagung. Die Tagesordnung bildeten die beiden gleichlautenden Anträge der sozialdemokratischen und der freisinnigen Volkspartei, welche die Vorlegung eines Reichs-Berggesetzes verlangen. Am Tische des Bundesrats folgte nur der Staatssecretär im Reichsjustizamt Dr. Nieberding den begründeten Ausführungen des sozialdemokratischen Redners Abg. Sach. Je demnach allen Richtungen eine Schilderung der Arbeitsverhältnisse der Bergarbeiter gab, der Gefahren des Bergbaues, der durch Un- und Tagelohn verlängerten Arbeitszeiten, der geringen Controle, der beschwerlichen und unbedachtigen Zustellungen, denen die Bergarbeiter unterliegen, der hohen Veranlassungs- und Steuerabgaben in diesem Berufe u. s. w.; Redner schilderte die mangelhafte Aus- bezw. Durchführung der Schutzvorschriften und Vorkaufs-Einrichtungen, die ungenügende Beaufichtigung. Gebe es doch Leute, die 20 bis 30 Jahre in einem Bergwerk arbeiten und noch nie einen Inspector gesehen hätten. Ein Viertel nach vier Uhr endigte Abg. Sach. seine nehere fünfminütige Rede: dem nach begründete Abg. Bedz-Koburg leitens der freisinnigen Volkspartei den gleichen Antrag. Namens der Nationalliberalen erklärte Abg. Hild die Bereitwilligkeit, an einem Reichs-Berggesetz mitzuwirken, und wies die Angriffe des Abg. Sach. auf die Bergwerksbesitzer zurück. Abg. Hily (C.) erklärte, seine Partei halte ein einheitliches Berggesetz ebenfalls für wünschenswert. Damit schloß die Erwörterung. Donnerstag wird die Beratung der Gernerberndungs-Novelle fortgesetzt.

## Volkswirthschaftliches.

Die preussische Ansiedelungscommission hat im laufenden Jahr nach dem „Post. Tagebl.“ 75 358 Morgen angekauft. Bis zum nächsten Frühjahr sollen auf 25 Gütern mit 71 000 Morgen Areal etwa 1000 Ansiedlerstellen gebildet werden. 15 Güter davon sind in der Provinz Posen, 10 in Westpreußen gelegen. Durchschnittlich werden zu jeder Parzelle 68 Morgen Land gegeben.

Kohlenmangel ist infolge ausgedehnter Streiks in Rußland eingetreten. Die polnische Wochenchrift „Krai“ meldet, der russische Finanzminister habe die zollfreie Einfuhr von 125 Millionen Rubl Steinkohle wegen Kohlenmangels im Warschauer Industriebezirk gestattet.

Im Interesse seiner Kaffee-Ausfuhr hat, wie dem „Neuerischen Bureau“ aus Rio de Janeiro berichtet wird, Brasilien an Frankreich, Italien und Spanien die Verwertung ergeben lassen, es werde von jetzt ab Differenzial-Zölle gegen übermäßige Kaffeezölle zur Anwendung bringen.

## Reclamethell.

## Zum Wettlauf zwischen Kaffee und Cacao.

ist ein sehr gefährlicher Concurrent hinzugekommen. Die alte Zante Kaffee, welche bekanntlich Jedermanns Nerven in merkwürdige Erregung versetzt und von Jermans deshalb stark verpönt ist, konnte schon lange nicht mehr recht mitkommen, auch der Cacao hat sich als ein eifriger Bekämpfer erwiesen, der das Publikum durch Annoncen aller Art und seine theuren Preise zu belästigen sucht. Zwischen führt sich Gaudens Kaffee, Cacao nur geht in kleinen Cartons mit 27 Bittern 40-50 Tafeln für Mk. 1.—) ohne jede merkwürdige Reclame aus; von selbst in abernauenden von Familien ein, denn er ist wohl-schmeckend, leicht bekömmlich und deshalb für Kinder und Erwachsene, insbesondere auch Magenleiden ein sehr geeignetes, kräftigendes Getränk.

**A n z e i g e n .**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Familien-Nachrichten.**

**D a n k .**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theueren Töchterleins können wir nicht unterlassen, allen Denjenigen, welche ihm während seiner Krankheit und beim Begräbniß ihre Liebe und Theilnahme bezeugten und keinen Satz mit Kränzen und Blumen schmückten, unsern innigsten Dank auszusprechen.

Merseburg, den 30. November 1899.  
August Lindner  
im Namen der Hinterbliebenen.

**Amtliches.**

**Bekanntmachung.**

Vom 28. November ab ist der Sprachverkehr zwischen Merseburg, einverleitet und Brandis andererseits zugelassen. Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Min. beträgt 25 Pf.

Merseburg, 28. November 1899.  
Kaiserliches Postamt.  
Lattermann.

**Bekanntmachung.**

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Mittelrheins ist für den Gemeindevorstand und Ortsbehörde Mündlich bis auf Weiteres Folgendes bestimmt:

1. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannter Ortschaft über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie
2. die Benutzung des Rindviehs aus dieser Ortschaft zum Flehen außerhalb der Feldmarksgrenzen wird verboten.

Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 66 des Reichsstrafgesetzbuchs vom 23. Juni 1880, 1. Mai 1894, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Merseburg, den 25. November 1899.  
Der Königliche Landrath,  
Graf v. Bauhövill.

In der am 20. d. M. von der 3. Abtheilung zur Ergänzung für die aus ihr Ende d. S. ausstehenden drei Mitglieder vorgewählten Stadtverordnetenwahl, bei der 818 stimmfähige Bürger gewählt haben, haben mehr als die Hälfte der Stimmen erhalten, sind also gewählt worden die Herren:

Hohgerbermeister Barth und

Lehrer Orempler.

Nächst den Gewählten haben die meisten Stimmen erhalten die Herren:

Bäckermeister Gehne und

Eisenhändler Meister,

zwischen denen es nunmehr zu einer Stichwahl zu kommen hat.

Diese Wahl findet

**Mittwoch den 6. Dezember cr.,**  
von vorm. 9 Uhr bis mittags 1 Uhr,

im kleinen Saale des Restaurants „König“ statt.

Die Wähler der dritten Wahlstellung werden eingeladen zur angegebenen Zeit in dem vorgenannten Local sich pünktlich einzufinden.

Der Wahl-Vorstand.

**Zwangsversteigerung.**

**Sonabend d. 2. Dez. 1899,**  
vormittags 10 Uhr,

werde ich im „Schützenhause“ hier:

- 1 Panel-Sopha, 1 gr. Spiegel, 1 Vertikow, 1 Stegtisch, 7 Rohrstühle, 1 Bücherregal mit 17 Bände Brockhaus Lexikon u. 30 Bände Göthes Werke, 48 Fl. diverse Liköre u. Cognac, 24 Fl. Weisswein, 14 Fl. Sekt, sowie eine grosse Partie div. gutes Porzellan, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Bilder und vieles dergl. m.

Hierfür meistbietend gegen Baarzahlung veräußern.

Das Porzellan u. kommt voraussichtlich bestimmt zum Verkauf.

Merseburg, den 30. Nov. 1899.

Kettenheil, Gerichtsvollzieher fr. U.

**Gerstenstroh**

hat zu verkaufen  
G. Wandrich, große Sülzstraße 6.

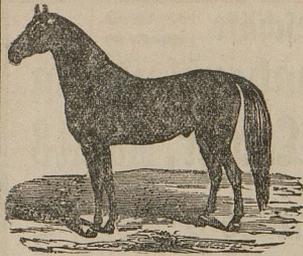
**Ein Schlachteschwein**

zu verkaufen  
Leipziger Str. 76.

**Ein Paar große Säuerfische**

zu verkaufen  
Oberbreitestraße 14.

Ein Paar Säuerfische  
und eine gute Weimereiböhre  
zu verkaufen  
H. Ritterstraße 16.



**Bei uns zum Verkauf.  
Arbeitspferde  
Gebr. Strehl.**

**Kanarienvogel**

mit schönem Gesang und Klingenrollen hat wieder abgegeben  
Reinh. Schmidt, Sand 9.

**Tafel-Waage**

sofort zu kaufen gesucht. Neumarkt 48.  
**2000 Mark**

auf gute Hypothek sofort oder 1. Januar 1900 gesucht. Offerten unter L 436 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Mark 4500 zu 5 %**

als 2. Hypothek auf vollverm. Wohnhaus hinter 14 400 M. Sparfahrgeld der sofort gesucht. Feuerversicherung Mt. 28 840. Nur Selbstverleiher wollen sich melden unter X an die Exped. d. Bl.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten und zum 1. April 1900 zu beziehen. Sie besteht aus 6 Zimmern, 4 Kammern, Küche nebst Keller und Zubehör.

**Sälzische Straße 10/11.**  
Die Parterre-Wohnung im Hause **Weber** Straße 5 ist zu vermieten und 1. April 1900 zu beziehen. Näheres **Markt 31 im Comptoir.**

**Ein Logis**

für eine einzelne Person, sofort oder später zu beziehen  
**Oberbreitestraße 14.**

**Gut möblirtes Zimmer,**

part. und separat gelegen, ist zu vermieten  
**Sesnerstraße 1b.**

**Einfach möblirte Stube,**

sowie Schlafstelle zu vermieten  
**Windberg Nr. 9.**

**Himbeer-Marmelade**

empfiehlt **Franz Vogel,**  
Rohmarkt 9.

**Gänse, Enten,**

**Suppenhühner u. Tauben;**  
Gänse, auch geschlachtet und bratfertig und Gänseblut.

Frau Bertha Böhme, Windberg 3.

**Schweineschmalz**

garantirt rein, à Pfd. 40 Pf.  
**Paul Göhlisch, Neumarkt.**

**Hochfeinen Sauerkohl**

2 Pfd. 15 Pfg.  
empfiehlt **A. Spellers Nachf.,**  
Jnh. E. Weise, Brühl.

**chirurg. und ärztl. Hülfleistung**

ist gern bereit **G. Schier,** vord. Heilbehälter.

**Empfehle bis auf Weiteres:**

**Schweinefleisch,**  
à Pfd. 55 Pf.

**Roth- und Leberwurst,**  
à Pfd. 60 Pf.

**Schmeer**  
u. **fettes Schweinefleisch**  
à Pfd. 60 Pf.

**Max Schröder,**  
Friedrichstraße 12.

**Ofenräumen**  
sind angenommen **Brühl 13.**

**Von Freitag den 1. Dezember ab stehen in sehr großer Auswahl 4- u. 5 jährige**

**Arbeitspferde**

**Gebr. Strehl.**

**Christbaum-Confect**

delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum  
**1 Kiste ca. 440 Stück für 3 M. Nachnahme** verbendet

**Confect-Verandhaus Emil Wiese,**  
Dresden 16, Holbeinstraße Nr. 476.  
Wiederverkaufern sehr empfohlen.

**Pariser Kopfsalat und Radis,**

ital. Prünellen, Aprikosen,  
Katharin-Äpfeln, Apfelsücker,  
Preißelbeeren, Pfeffer- und  
Senfsauken

empfiehlt **C. L. Zimmermann.**



**Früh eingetroffen:  
starke Hasen,**

à Stück M. 3.00 ohne Klein,  
**wilde Kaninchen,**

**la. frisches Rehwild,**  
**feiste Fasanenhähne,**

**feinste hiesige Fett- u.  
Bratgänse,**

**Rügenw. Gänsebrüste,**  
**do. Gänsepöckelfleisch,**

**garant. rein. Gänsefett**

empfiehlt **E. Wolff, Rohmarkt.**

**Merseburger  
Landwehr-Berein.**

Sonabend den 2. Dezember findet im Gasthof „Zur goldenen Angel“

**Monatsversammlung**

statt und werden die Kameraden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen. Das Directorium.

**General-Verammlung  
der Orts-Krankenkasse  
des Maurer-Gewerks  
zu Merseburg.**

Mittwoch den 6. Dezember, abends 8 Uhr, „Zur guten Quelle“.

**Tagesordnung:**

Becheid betr. Aenderung der Statuten. Neuwahl-Baßl. Verlesendens. Der Vorstand.

**Hubold's Restauration.**

Heute  
**Schlachtfest.**

Heute  
**Schlachtfest.**

**Restaurant  
Parkbad.**

Zu meinem nächsten Sonabend den 2. d. M. stattfinden

**Ginzugs-Schmans**

erlaube mir ergebenst einzuladen.  
**Otto Obenauf.**

**Menzel's Restauration.**

Sonabend  
**Schlachtfest.**

**Freitag den 1. Dezember,**  
abends 7 Uhr,

**2. Künstlerconcert**

im Kgl. Schlossgartenpavillon, ausgeführt von den Mitgliedern der Königl. Kapelle in Berlin Herren **Brill** (Fagott), **Wandrusk** (Sobor), **Schubert** (Clarinet), **Vitmann** (Sorn), **Guetter** (Kagott), in Verbindung mit dem Claviervirtuosen Herrn **Ferrier** und unter Mitwirkung der Sopranistin **Fräulein Jise Delius.**

Zur Aufführung kommt Sextett von Thulle, Quintett von Beethoven, Quartett von Mozart, Caprice von Saint-Saens, Lieber von Schumann, Madrigel, Franz, Schob.

**Abonnementskarten** für die letzten drei Concerte nummerirt à 6 M., nicht nummerirt à 2,25 M., Eintrittskarten zum zweiten Concert nummerirt à 3 M., nicht nummerirt à 1,50 M. in der **Stollberg'schen** Buchhandlung!

Den Concertstügel stellt Herr Postreferant Weißbrod in Eisenberg.

**Kaiser Wilhelmshalle.  
Welt-Panorama.**

Eine herrliche Wanderung durch Wien. Fahrt mit der Semmeringbahn und Baden bei Wien.

**Cavallerie-Berein  
zu Merseburg.**

Sonabend Abend den 2. Dezember, von 8 1/2 Uhr ab, findet im Vereinslocal „Augarten“

**Monats-Versammlung**

statt und werden die Kameraden gebeten, sich zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

**Amphhäuser.**

Morgen  
**Schlachtfest.**

**Pa. hausschlachtene Wurst.**

**Schkopau.**

Sonntag den 3. und Montag den 4. Dez. ladet

**zur Firmest**

freundlichst ein **Wm. Große.**

**Ordentliche  
Frauen oder Mädchen**

für Arbeit in eventl. auch außer der Fabrik suchen sofort  
**F. E. Wirth & Sohn.**

Eine Frau zum  
**Backwaaretragen**

gehört **Gotthardtsstraße 26.**

**Anständiges Fräulein**

sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Witwer mit Kindern bedrogt. Bitte Adressen **N J postlagernd Merseburg** zu senden.

Ein ordentliches  
**Dienstmädchen**

sofort oder 1. Januar 1900 gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Lehrling**

für ein feines Barbier- u. Feilwerkgeschäft sofort oder Oftern nächstes Jahr gesucht.  
**Franz Ventlin, Wehenfels a. S.**

**Gesucht**

in Merseburg zum 1. 1. 1900 für eine Dame der guten Gesellschaft (junge Frau) in guter Familie oder bei alleinstehender Dame 1—2 möblirte Stuben mit Pension und Familienanschluss. Offerten mit Preisangabe unter **K W 22** an die Exped. d. Bl.

Alle Diejenigen, welche der am 20. October 1899 verstorbenen Wittwe **Friederike Lauer** geb. **Ludwig** zu Schandorf noch etwas schulden, oder denen noch eine Forderung zusteht, fordere ich Namens der Erben schon Erben hierdurch auf, bis zum 15. Dezember 1899 an mich Zahlung zu leisten bezw. ihre Ansprüche unter Angabe der Beweismittel geltend zu machen.

**Hindorf,**  
Rechtsanwalt und Notar in Merseburg.

Dem Königl. Eisenbahn-Bauweiser, Herrn **Karl Schramm**, zu seinem 25 jährigen Amtsjubiläum ein 3 fach donnerndes Hoch, daß der ganze Gütersboden wackelt.

**Mehrere Freunde!**



**Spezial-Geschäft**

**für Herren- u. Knabenkleidung**

**Merseburg Heinrich Sagler, Markt 8**

Große Auswahl

**fertiger Anzüge**

aller Größen, nur moderne Stoffe und Farben, von den einfachsten bis feinsten.

**Winter-Paletots, Mäntel, Joppen,**  
reichhaltige Auswahl, in allen Größen und Farben.

**Arbeits-Garderoben.**  
Feste niedrigste Preise.

Moderne **Jacou.**

Beste **Näharbeit.**

**Fließleide gratis.**

Anfertigung nach Maß.  
Garantirt guter Sitz.  
Auf Wunsch Muster.



Empfehlen geräucherten Speck, Roth- u. Leberwurst  
à Pfd. 60 Pf., bei Abnahme von 6 Pfd. 3 Mk.  
**Karl Kellermann,**  
Gütthartsstraße.  
**Louis Kellermann,**  
Neumarkt.

Frei geschossene **Hasen**  
verkauft Freitag den 1. Dezember  
**Franz Hippe, Bahnhöfstr. 5.**

**Zahnschmerz**  
hohler Zähne besorgt sicher sofort  
„Kropp's Zahnwatte“ (20% Car-  
varolwatte) à Fl. 50 Pf. nur echt  
**Drogerie Paul Berger.**  
Meinen in- und ausländischen Kunden  
zum bevorstehenden Weihnachtsfeste liefere  
ich nur gute kräftige

**Nordhefe**  
und verkaufe bei den billigen Getreide-  
preisen das Pfund zu 60 Pf., im  
Ganzen noch billiger.

**Fran Mylius,**  
vormals: Wädemüller Schuhbarts,  
**Deigruhe 1**  
im großen Heien-Gelände.

**Gutkochende Hülsen-Früchte,**  
als:  
extra große Pansen,  
mittelgroße Pansen,  
weiße Bohnen,  
grüne-Erbisen,  
geschälte Victoria-Erbisen  
empfiehlt billigst  
**R. Bergmann, Markt 30.**

**Hängelampen!**

Um Raum für andere Artikel zu bekommen verkaufe  
einen  
**großen Posten Hängelampen**  
(diesjährige Muster) zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Jede Lampe unter Garantie für gutes  
Brennen.  
**August Perl,**  
Gutenplan 2.

**Handarbeiten.**

Große Auswahl in angefangenen und fertigen Sachen.  
Muster und Material zur Selbstanfertigung. (69492)  
Reizende Neuheiten in Kinderarbeiten. Neesse Preis.  
Leipziger Str. 26. **Theod. Lühr Nachf., Halle a. S.**

**Anfertigung von Weihnachtsgeschenken u.,**  
Kragen-, Manschetten- und Handschuhkasten, sowie  
Fertigmachen von Stickereien, Brandmalereien u. s. w.  
**Großartige Gelegenheitsgeschenke in Luxuskartons.**  
Etuis für alle Zwecke  
empfiehlt  
die **Lucus-Cartonagen-Etuis-Fabrik**  
von **Carl Reine, Johannisstr. 16.**

**Herren- u. Knaben-Anzüge,**  
**Paletot, Joppen u. Mäntel,**  
werden nach Maß angefertigt. Guter Sitz,  
solide Arbeit.  
**A. Thomas, Hälterstr. 12 a. p.**  
NB. Gekaufte Stoffe werden  
bereithwillig verarbeitet.

**Auffallend schön**  
zart und blendend weiß wird der Leint.  
Sommerproben verschwinden, wie allgemein  
bekannt, durch den Gebrauch der allein wärdigen  
**Lilienmilch-Seife**  
Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz  
von Bergmann & Cie. Berlin v. Frkt. a. M.  
ständig pr. Etid. 50 Pf. bei  
Apotheker J. Curthe.

**Schuhwaaren**

kauft man wie bekannt am billigsten in der  
**Schuhbesohlung-Anstalt von**  
**E. Mende, Hofmarkt 10.**

**Ansichts-Postkarten mit Loos der Weimar-Lotterie**  
(Gesetzlich geschützt D. E. G. M. No. 37298)  
**Hauptgewinn**  
W. rh.  
**50000 Mk.,**  
Hauptziehung vom 7.-13. Dez. d. J.  
Zur Verloosung kommen  
**8000 Gewinne i. W. v. 150 000 M.**  
und zwar:

1 Gew. i. W. v. 50 000 Mk.	= 50 000 Mk.
1 „ „ 10 000 „	= 10 000 „
1 „ „ 5 000 „	= 5 000 „
1 „ „ 2 000 „	= 2 000 „
1 „ „ 1 000 „	= 1 000 „
2 „ „ 500 „	= 1 000 „
5 „ „ 300 „	= 1 500 „
5 „ „ 200 „	= 1 000 „
10 „ „ 100 „	= 1 000 „
20 „ „ 50 „	= 1 000 „
200 „ „ 20 „	= 4 000 „
2 000 „ „ 10 „	= 20 000 „
5 000 „ „ 5 „	= 25 000 „
753 „ im Gesamtverwech	= 27 500 „

Ansichtspostkarten mit Loos in schönster  
Ausführung versendet das Stück  
für **1 Mk.** (auf 10 Stück ein Freiloose)  
(Porto und Gewinnliste 20 Pfennige).  
Der Vorstand d. ständ. Ausstellung  
sowie **Weimar,**  
**Th. Lütznath & Co., Erfurt,**  
Bahnhofstrasse 28

Mein  
**Weihnachts-**  
**Ausverkauf**

bietet günstige Gelegenheit  
**Kleiderstoffe, Jupons,**  
**Jaquettes, Kragen, Schürzen**  
**und Reste**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen einzukaufen.  
**Otto Franke, Merseburg**  
Burgstr. 8.  
Hierzu eine Beilage.



Deutschland.

(Zur Flottenfrage.) Als ein gefährliches Unternehmen bezeichnet selbst die nationalliberale „Nationalzeitung“ unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Reichstagsauflösung wegen der Flottenfrage. Die Frage, was nach einem Scheitern des Unternehmens zu geschehen hätte, eröffnete die ernstesten Perspektiven. Man höre jetzt viel von der Gefährlichkeit des Centrums; aber in diesem Augenblick sei der Agrarkonservatismus ungleich gefährlicher als das Centrum. „Die wichtigste Aufgabe der Tagespolitik scheint uns gegenwärtig eine Verständigung zwischen den gemäßigten Liberalen — zu denen wir ebenso die Freimüthigen Vereinigung, wie die Nationalliberalen rechnen — mit dem Centrum im Reichstag über die Verstärkung der Flotte, soweit dieser für die nächsten Jahre das Flottengesetz von 1898 als Hindernis entgegensteht.“

(Colonialpolitik.) Infolge der großen Dürre herrscht im Innern der Provinz Schantung große Noth und unglückliches Gend. Die Feldfrüchte sind verrotten, die Vorräthe sind aufgebraucht. Man fürchtet, daß die fürchterliche Hungersnoth, wie sie Schantung 1866 und 1867 heimsuchte, auch in diesem Jahre über die armen Bewohner hereinbrechen wird. — Die Anerkennung des deutsch-englischen Samoavertrages ist von der Regierung der Vereinigten Staaten aus formellen Gründen abgelehnt worden. Hinsichtlich des materiellen Inhalts des Samoavertrages besteht zwischen den drei Regierungen keinerlei Meinungsverschiedenheit. Bei den jetzt schwebenden Unterhandlungen handelt es sich nur noch um die Form, in welcher der Beitritt der Union zu dem deutsch-englischen Vertrage zu vollziehen sein wird. Da die bisherigen Abmachungen bezüglich Samoas immer zu Streitigkeiten geführt, so dürfte auch die Neuregelung der samoanischen Frage ihren Abschluß in der Weise finden, daß eine Uebereinkunft zwischen Deutschland, England und Amerika getroffen wird. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den Regierungen in Berlin und London einen Vertrag in diesem Sinne vorgelegt.

Provinz und Umgegend.

† Hohenmölsen, 28. Nov. In der Sonntag den 26. November d. J. im Gasthose „Zum Deutschen Kaiser“ stattgefundenen Versammlung der Jahrsstelle „Hohenmölsen“ des Verbandes „Deutscher Berg- und Hüttenarbeiter“ wurde vom Vertrauensmann dieser Jahrsstelle bekannt gegeben, daß die Forderungen der Bergleute am 1. April d. J. eingeleistet würden, und sich deshalb Jedermann bereit halten solle, denn falls die Forderungen der Bergleute abgelehnt würden, was ziemlich gewiß sei, so würde ohne Weiteres der Generalstreik proclamiert werden. Es möge sich daher ein Jeder vorsehen und sparen, damit nicht gleich beim Beginn dieses Streiks Mangel an Geldmitteln vorübergehend sei. Die von 1897 noch übrigen rothen Streikfarten wurden vertheilt. Dann wurde ein Agitationscomitee von 12 Mitgliedern gewählt, welches die Landagitation betreiben und bei der Landbevölkerung Stimmung für den in Aussicht stehenden Streik machen soll.

† Meßdorf, 28. Nov. Das Fest der diamantenen Hochzeit beging hier die Karl Fuchs'sche Eheleute. Der Gemann ist sich noch immer recht rüstig, während die Frau schon seit fast 9 Jahren völlig erblindet ist, weshalb auch von einer kirchlichen Feier abgesehen wurde.

† Helbra, 27. Nov. Hier hieß es vor einiger Zeit, daß der jüngst bei Kroska verunglückte Bierverleger Stoye aus Giesleben sich einer Anzahl Unterschlagung ein schuldig gemacht habe. Dieses Gerücht benachtheiligt sich nun leider. Am Dienstag vor Herr Schulze von der Feldschlösschen-Brauerei zu Halle, deren Vertreter der verlorene Stoye war, hier, um Klarheit in die Angelegenheit zu bringen. Alle Kunden, hier sowohl wie in der Umgegend, welche durch St. hier von der Feldschlösschen-Brauerei bezogen, stehen noch mit erheblichen Resten in den Büchern der Brauerei, trotzdem sie das Geld längst an St. bezahlt und darüber Dultung in Händen haben. Bei dem einen sind 900 Mark nicht abgeliefert, bei dem andern 1300, bei einem Dritten 2000 u. s. w. Die Brauerei erleidet empfindliche Verluste. Am demselben Tage erwiderte ein Vertreter der Brennerei Grimm u. Steinert aus Nordhausen hier anwesend, bei welcher Firma gleiche Unterschlagungen vorgekommen sind. St. muß bei der Brauerei wie bei der Brennerei großes Vertrauen genossen haben, andernfalls wären diese Unrechthaltungen schon früher aufgedeckt worden und die beiden Firmen nicht in dem Glauben gelassen, ihre Kunden seien schlechte Bezahler. Auch in der ganzen Umgegend

erfreute sich St. großer Beliebtheit, man ist überall wie aus den Wolken gefahren über diese Machenschaften des Verstorbenen. — Hier und da erheben sich jetzt auch Zweifel darüber, ob der Unfall, welchem St. in Kroska zum Opfer gefallen sein soll, einen natürlichen Vorgang gebildet hat.

† Leipzig, 27. Nov. Ein Monstreprozeß wird sich demnächst vor dem Landgericht zu Leipzig abspielen. Vor der dortigen vierten Strafkammer ist nämlich für den 30. Nov. bis 2. Dez. Verhandlung angesetzt gegen den früheren Polizeidirector v. Stutterheim, die Bankiers resp. Kaufleute Urendt, Erseh, Heilmann, den früheren Rechtsanwalt Dr. Bohn, den Bankaffairer Hilbig und den Privatmann Kork. Es handelt sich hierbei um Vorgänge bei dem Verkauf und Betrieb eines Braunkohlenwerkes in der Nähe von Grimma in Sachsen.

† Dresden, 29. Nov. Ueber das Befinden des Prinzen Friedrich August von Sachsen, der auf der Jagd mit dem Pferde getötet war, theilt das „Dresd. Journ.“ mit, daß der Prinz infolge der gut fortschreitenden Genesung und bei andauernd sehr zufriedenstellendem Befinden am Sonntag zum ersten Mal auf einige Stunden das Bett wieder verlassen habe. Dem Prinzen sei das erste Aufstehen recht gut bekommen. — Ein schwerer Unfall ereignete sich in Chemnitz gestern Nachmittag. Die Pferde eines Herrn Kohlenhändler Lager gehörigen Lastwagens wurden am oberen Ende der Weststraße stehen und rasten mit dem schweren Gefährt den Berg herunter. An der Kopfbergauffahrt wurde der Wagen an die daselbst befindliche Mauer geschleudert und durchbrach dieselbe, so daß die Pferde auf die darunter befindlichen Dächer der Schmalbäsen Maschinenfabrik stürzten. Der auf dem Wagen befindliche Kutscher und ein Arbeiter waren bei dem Anprall heruntergeschleudert worden. Sie blieben schwer verletzt liegen. Der Kutscher dürfte inzwischen bereits verstorben sein. Die sofort herbeigerufenen Feuerwehre mußte einer fahrbaren Drehstuhl herbeiholen, um in stundenlanger Arbeit die Pferde, von denen eines erhebliche Verletzungen davongetragen hat, herauszuwinden. — Eine epidemisch auftretende, jedenfalls von Böbmen herübergeschleppte, in den meisten Fällen tödtlich verlaufende Thierkrankheit schädigt seit etwa 14 Tagen die Einwohner von Bad Elster. Dieselben haben nicht allein ganze Herden von Gänsen, Enten und Lärnern, sondern auch mehrere werthvolle Jagd- und Luruswunde durch diese choleraartig auftretende Krankheit verloren.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 1. December 1899.

\*\* (Personalien.) Dem Regierungsassessor Müller in Merseburg ist die commissarische Verwaltung des Landratsamts im Kreise Mecke übertragen worden. — Der Regierungsassessor Dr. v. Hofe zu Potsdam ist der Regierung zu Merseburg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

\*\* In der gestern stattgefundenen Sitzung des hiesigen Kreisrates wurden die Wahlen für den Provinzial-Landtag vorgenommen und hierbei die Herren Gutsbeizer Neubarth-Winchenborn, Oberbürgermeister Keinesarth und Amiralrat v. Zimmermann-Benkendorf mit großer Mehrheit wiedergewählt.

\*\* In Betreff der Geschäftszeit des 24. und 31. December, Weihnachtsheiligabend und Sylvestertag, hat der Minister für Handel und Gewerbe in Gemeinschaft mit den beiden andern Ministern, welche den Kundenerlaß vom 10. Juli 1892 unterzeichnet haben, die höheren Verwaltungsbehörden durch Kundenerlaß vom 9. November d. J. ermächtigt, für beide Sonntage die 10 stündige Geschäftszeit zuzulassen, jedoch mit der Maßgabe, daß diese am 31. December nicht über 7 Uhr abends ausgedehnt wird; dagegen kann sie am 24. December nach den örtlichen Bedürfnissen verschieden vertheilt werden. (Von hiesigen Kaufleuten wird für diesen Tag eine Festlegung der 10 stündigen Geschäftszeit von 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends dringend gewünscht. D. Red.)

\*\* Herr Rechtsanwalt und Notar Scholz hier, der von seiner schweren Erkrankung vollständig hergestellt ist, wird am 1. December seine Praxis wieder übernehmen.

\*\* Jagdkalender. Im Monat December dürfen nach dem Jagdpolizeigesetz geschossen werden: Männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, weibliches Rehwild — letzteres nur bis zum 15. December — Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Wildenten, Trappen, Schneesen, Auer-, Birk- und Fasanenhemmen, Haselwild, Wachteln und Hasen; alles übrige Wild ist mit der Jagd zu verschonen.

\*\* Bei der gestern in der benachbarten Trebnitzer Feldkur abgehaltenen Treibjagd wurden 210 Hasen zur Strecke gebracht.

\*\* Für den Telegrammverkehr von Be-

deutung ist eine vom Reichstelegraphenam jetzt erlassene neue Bestimmung, die für die Zukunft eine wesentliche Verstärkung und Verbilligung der Telegramme zuläßt. Sie befaßt: Wortabkürzungen sind zulässig, sofern sie auch außerhalb des Telegrammverkehrs gebräuchlich und allgemein verständlich sind, zum Beispiel „Grüßhallo“, „Gruß“, „Stellmachernstr.“ u. s. w. Ebenso ist über die orthographische Unrichtigkeit Auslassung des „h“ hinwegzusehen in Wörtern wie „Theater“, „Draht“ etc. und in deren Zusammenfügungen.

Öffentliche Schöffengerichtssitzung am 23. November.

In heutiger Sitzung des hiesigen Schöffengerichts wurden die nachfolgenden Strafsachen öffentlich verhandelt:

1) Wegen Erregung ruhestörender Mobs in ungebührlicher Weise zu 2 Wochen Haft wurde verurtheilt der am 20. September 1894 geborene, hier anfallige Handarbeiter Otto W., der gegen eine polizeiliche Strafvorgabe der hiesigen Polizeiverwaltung über 4 Mark Geldstrafe über 2 Tage Haft rechtswidrig übertrug und auf gerichtliche Einweisung angetragen hatte, nachdem der Hauptverhandlungstermin in der Sache schon einmal verfallen war.

2) Die Ehefrau des Schuhmachers L. Friederich geb. W. zu Mahlau, geboren am 13. Juni 1865 in Kößen, bisher noch unbestraft, wurde im ebenfalls zweiten Hauptverhandlungstermin hier wegen einfacher Diebstahls nach Antrag der Staatsanwaltschaft zu einem Tage Gefängniß verurtheilt. Diefelbe hatte eine zuvor an den Handelsmann Wittenberg zu Kößen verkaufte Gans sich, nachdem sie dieselbe durch Mißbrauch nicht wieder zu erwerben vermochte, eigenwillig und rechtswidrig wieder zugeeignet und die hierfür alsdann versprochene Vergütung nicht geleistet, sodann Strafanzeige erloscht ist.

3) Die seit vorigem Jahre hier schwebende Strafsache wider den am 25. Mai 1876 zu Borßig geborenen, dort wohnhaften Fleischermeister Karl S. und den am 29. October 1880 in Braunsdorf bei Dresden geborenen, früher in Borßig anhaltig gewesenen und nachdem auf Wanderzettel gegangenen Fleischerjungen Martin G. wegen vorläufiger vorläufiger Mißhandlung und fahrlässiger Körperverletzung, fand, nachdem die Verhandlung am 16. d. Mts. verfallen war, heute hier selbst ihre Erledigung durch Verurtheilung der beiden Angeklagten zu 30 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängniß, bezw. 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängnißstrafe. Die beiden vorgedachten Personen hatten in Gemeinschaft mit dem am 1. September 1877 in Breslau geborenen, jetzt in unbekannter Abwesenheit anhaltigen Fleischerjungen Georg H., als dieser in Dürrenberg sich in Stellung befand, am 14. August 1898 zu Kösenberg den Handarbeiter Hermann Ernst von dort in mehrfacher Art und Weise, selbst mit gefährlichem Werkzeug dorthin zugeführt, wie dies unten 16. d. Mts. hier schon ausführlich mitgeteilt worden ist.

4) Nach Beschluß des Kgl. Landgerichts, Strafkammer III zu Halle a. S. vom 5. October 1899 ist gegen den am 23. März 1846 zu Helfstedt, Kreis Mansfeld, geborenen, in Schöndorf wohnhaften praktischen Arzt Julius J. das Hauptverbrechen wegen Beschädigung des Bürgermeisters Schröder in Schöndorf erkannt und die Verhandlung dem hiesigen Schöffengerichte übertragen worden. Die auf heute anberaumte Hauptverhandlung wurde nach Antrag des Staatsanwalts und Beschluß des Gerichtshofes verfallen.

5) Der Fleischermeister Max S. hier hatte nach Ansehung eines Polizeiberichts am 18. October d. J. mittags gegen 12 Uhr seinen Jagdrevolver frei in den Anlagen am Kriegerdenkmal vor dem Gottshardthofe hier selbst umherfahren lassen, weshalb die Polizei-Verwaltung auf Grund der §§ 40, 65 der hiesigen Straßen-Polizeiverordnung vom 22. Juni 1898 und der Polizei-Verordnung vom 9. Juni 1893 — 1898 u. 1894 Nr. 71 — gegen den Beschuldigten eine Strafvorgabe in Höhe von 5 Mark Geldstrafe, welcher für den Fall der Nichterreichbarkeit ein Tag Haft substituirt werde, ausgesprochen und ihm zugestellt hatte. Nachdem der erstere verzeßlich um Niederlassung der festgesetzten Strafe und um Aufhebung der diesbezüglichen Verfügung angetragen hatte, erhob er Widerspruch dagegen und suchte gerichtliche Einweisung nach, die ihm kostenlos Freisprechung zur Folge hatte, da nicht nachgewiesen werden konnte, daß der von dem Beamten und dessen Gewöhrsmann beobachtete Hund thätlichlich dem p. S. der es nach wie vor in Mordre hielte, gehörte, wie vorher bestimmt angenommen und vom Zeugen beauptet wurde.

6) Nach der Verfügung der Kgl. Staatsanwaltschaft hier sind die Ehefrau des Schuhmachers H. Wina geb. F. hier, geboren am 31. März 1866, noch nicht vorbestraft, die Ehefrau des Arbeiters A. Wina geb. B. hier, geboren am 19. August 1868, wegen Diebstahls verurtheilt, und deren Mutter Wittwe Friederich B. hier, bisher unbestraft beschuldigt und zwar die A. zu Merseburg im Juli und August 1898 durch eine fortgesetzte Handlung fremde demüthige Sachen, nämlich 5 oder 6 Röhre Britens vom Heimmaterial für die 2 Bürgerhülle der Stadtgemeinde im Gesamtwert von noch nicht 25 Mark in der Absicht weggenommen zu haben, sich dieselben rechtswidrig zuzueignen, die H. und B. der A. zur Begehung des Diebstahls durch Rath und That wesentlich Hilfe geleistet zu haben. Vergehen strafbar aus §§ 242 und 49 A. St. G. B. Nach der Beweisannahme und gegenseitiger Verständigung wurde die H. und B. des Diebstahls überführt und die erstere zu 2, die andere zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Die B. wurde der Gehilfin schuldig befunden und aus § 259 St. G. B. mit 3 Tagen Gefängniß bestraft.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Rügen, 28. Nov. Heute fanden hier die regelmäßigen Ergänzungswahlen zur Stadtratsverwaltung in der 3. Abteilung statt, wobei aus der 3. Abteilung von 264 eingetragenen Wählern 90 der Wahlrecht ausübten. Herr Kaufmann Camillo Reismann wurde mit 57 Stimmen neugewählt, während der bisherige Stadtverordnete Herr Zimmermeister F. A. Müller 33 Stimmen erhielt. — In der 2. Abteilung wählten von 53 eingeschriebenen Wählern 23. Das Ergebnis war, daß Herr Kaufmann Carl Eberdt mit 13



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 282.

Freitag den 1. Dezember.

1899.

Für den Monat Dezember werden noch  
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“  
zum Preise von 40 Pf. resp. 42 Pf. von  
allen Postanstalten, Postböten, sowie in der  
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Der südafrikanische Krieg.

Lord Methuen hat auf seinem Marsch zum  
Entsatz von Kimberley den Modder River er-  
reicht. Von hier aus ist Kimberley noch 43 Kilo-  
meter entfernt. Da die Buren die Brücke über den  
Modder River gleich bei Beginn des Krieges zerstört  
hatten, mußte es hier zu einem Treffen kommen.  
Nach einem Wolffschen Telegramm aus London vom  
Mittwoch hat der Kampf am Modder River mit  
einem Sieg der Engländer geendet. Das  
Wolffsche Telegramm lautet:

Nach einem amtlichen Telegramm stieß Lord  
Methuen mit der gesammten Burenmacht  
am Modder River zusammen und schlug sie  
gänzlich.

Eine Depesche des Generals Buller an  
das Kriegsamt lautet: Lord Methuen berichtet in  
einem Telegramm aus Modder River vom 28. d. M.,  
daß seine Streitmacht an diesem Tage um 5 Uhr  
früh vor den Stellungen des Feindes anlangte. Die  
Buren waren am Modder River stark verschanzt und  
hinter Vertheidigungswerken gedeckt. Da der Fluß  
hoch ging, war es nicht möglich, ihre Stellung zu  
umgehen. Der Kampf begann um 5 1/2 Uhr mit  
dem Vorücken der Artillerie, der bereiteten Infanterie  
und Kavallerie; die Garde-Infanterie stand rechts, die  
9. Brigade links von der feindlichen Stellung. Um  
6 1/2 Uhr begann der allgemeine Angriff in weit aus-  
gedehnter Formation mit Unterstützung der Artillerie.  
Die gesammte Streitmacht der Buren in Stärke von  
8000 Mann nahm an dem Gefecht mit 2 schweren  
und 4 anderen Geschützen Theil. Der Kampf war  
sehr erbittert und dauerte 10 Stunden. Die eng-  
lischen Truppen kämpften ohne Wasser und ohne  
Nahrung in der Sonnenhitze und zwangen den Feind,  
seine Stellung aufzugeben. General Carew gelang  
es, eine kleine Abtheilung den Fluß überschreiten zu  
lassen. General Methuen spendet allen an dem Ge-  
fecht beteiligten Truppen und namentlich der Artillerie  
warmes Lob.

Das englische Kriegsamt veröffentlicht weiter  
folgende Depesche aus Pretoria, den 27. d. M.:  
General Dutoit berichtet: Die Engländer machten  
Sonnabend früh einen Ausfall aus Kimberley und  
gaben in der Dunkelheit Geschütz- und Gewehrfeuer  
auf die Buren ab und zwar an der Stelle, wo 300  
Mann des Kommandos von Bloemhof aufgestellt  
waren. Dutoit, der 9 Meilen entfernt stand, eilte  
mit 100 Mann dem Kommando zu Hülfe, 9 Buren  
wurden getödtet, 17 verwundet, einige werden vermisst.  
Die Engländer ließen einen Privatmann und einen  
Sergeanten todt auf dem Kampfplat zurück. Es  
heißt, verführten die Engländer, Kimberley auf der  
Ostseite zu verlassen, um die von Belmont herandrän-  
denden Truppen zu unterstützen.

Ueber das Gefecht bei Graspan berichtet  
noch eine ausführliche Mittheilung aus Orange-  
Riverstation. Ein zum Zweck einer Reconnoissance  
ausgesandter Panzerzug stieß auf den Feind bei  
Graspan. Die Buren schossen auf eine Patrouille  
unter Leutnant Lewis; dieser und ein Gemeiner  
wurden getödtet. Die Division vintafire bei Swin-  
span. Bei Tagesanbruch führte sie die Kopjes bei  
Guslin. Zwei auf jeder Seite aufgestellte Batterien  
bemühten sich vorzudringen. Die Buren hielten sich  
harmlos in ihren Stellungen, aber die Marine-  
brigade mit den Vorposten, Northampton, Northumber-  
land- und Lancashire-Truppen eskamirte die feindlichen



Zug, welcher den vorrückenden Truppen folgte, fand  
die Eisenbahn an sechs verschiedenen Stellen unter-  
brochen. Zwei Bogen der Brücke bei Freere waren  
ganz durch Dynamit zerstört und ein schwerer Brücken-  
theil war 200 Meter weit weggeschleudert. Die  
Zimmer und Bureau der Station Freere waren ge-  
plündert. — Nach einer Meldung der „Daily Mail“  
aus Freere sind 10 000 Mann englischer Truppen  
mit zwei Batterien Artillerie vom Moorflus und  
Ghecut in Freere angekommen.

Aus dem Norden der Kapcolonie berichtet  
ein amtliches Telegramm vom Mittwoch aus Kap-  
stadt, daß General Gataard am Dienstag Bushmans-  
bock mit einem Bataillon Infanterie und bereitener  
Infanterie besetzte. Die Hauptstärke steht bei Paters  
Kraal. Der Feind zog sich auf Molteno zurück. —  
Molteno liegt nördlich von dem Stormberge und  
südlich von Dugherdop.

Der englische Transportdampfer „Ba-  
varian“ ist am Dienstag mit den fremden Militär-  
Attaches an Bord in Kapstadt eingetroffen. — Ein  
gemischtes Regiment der Garde-Kavallerie ging  
am Mittwoch zur Einschiffung nach Südafrika von  
Windsor nach Southampton ab.

Die Verluste der Engländer betragen nach  
den „Westminster Gazette“ bis jetzt 3000 Mann.  
Im Ganzen sind augenblicklich 1810 Offiziere und  
36 500 Mann in Südafrika eingesetzt. Die Zahl  
der Aerzte und Krankenpfleger, welche sich augenblicklich  
auf dem Kriegsschauplatz befinden, beläuft sich auf  
3284 Mann.

Die gegenwärtigen Streitkräfte der  
Buren werden in englischen Blättern wie folgt an-  
gegeben: Nördlicher Kriegsschauplatz: 1000 Mann.  
Im Transvaal 2000 Mann. Südlicher Kriegsschauplatz:  
25—30 000 Mann. Südlicher Kriegsschauplatz:  
8000 Mann. Westlicher Kriegsschauplatz: 10 000  
Mann. Im Ganzen 46—51 000 Gewehre, gegen  
45 Feldgeschütze und gegen 20 Mörsergeschütze.

Briefliche Nachrichten vom Kriegs-  
schauplatz laufen überaus spärlich ein. Vor  
einigen Tagen sind aus Heidelberg in Transvaal  
Nachrichten eingegangen vom 14. October, also un-  
mittelbar nach dem Ausbruch des Krieges. Darin  
findet sich zur Charakterisirung der Stimmung, mit  
welcher die ausländischen Corps in den Krieg zogen,

gehende Mittheilungen: Auf einem der Wagen des  
Eisenbahnzuges, der das Deutsche Corps nach  
der Grenze von Natal brachte, prangten die Worte:  
„Rache für Samoa“ und auf einem Wagen des  
englischen Corps war zu lesen: „Fashoda  
not forgotten“ (Fashoda ist nicht vergessen).

Ueber die Verluste des deutschen Frei-  
corps wird in einem Brief aus Kapstadt an die  
Edin. Zig. berichtet: Aus den hierher gelangten  
Mittheilungen geht hervor, daß die „Schlacht“ von  
Landslaage nicht ganz so siegreich für die  
Engländer ausgefallen ist, wie beharrlich gemeldet  
wurde, wie dies übrigens auch die ihr auf dem Zuge  
folgte Klammung Dumbes und die Gefangennahme  
von zwei Schwadronen Husaren gezeigt haben. Am  
ersten haben auf der Burenseite das deutsche und  
das holländische Corps gelitten. Von dem deutschen  
corps sollen an 40 gefallen darunter der Adjutant  
des verwundeten und in Gefangenschaft geratenen  
bersten Schiel, Graf Zeppelin und an 80 ver-  
wundet worden sein. 40 getödteten in Gefangen-  
schaft und sind nun mit 140 anderen Gefangenen  
er an Bord eines Kriegsschiffes untergebracht. Gre-  
ulich ist dabei nur, daß sich unsere Landsleute dem  
Zugnisse der englischen Soldaten nach mit außer-  
ordentlicher Tapferkeit geschlagen haben. „Die Deut-  
schen rücken bis auf 150 Schritt vor“, schreibt ein  
Gonny Atkins — der Spitzname für den englischen  
Infanteristen — „und riefen uns zu, doch heranzu-  
kommen; sie wichen selbst in dem stärkeren Feuer  
nicht zurück.“ Ähnliches wird von den deutschen  
Offizieren gemeldet.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** In Oesterreich steht  
die Einberufung einer Vertheidigungs-Con-  
ferenz zwischen Deutschen und Tschechen im  
Mittelpunkt des Interesses. Die Deutschen sind  
bereit, sich an einer solchen Konferenz zu betheiligen,  
falls diese Konferenz von tschechischer Seite angesetzt  
und die tschechische Obrigkeit während der Verhand-  
lungen eingestellt wird. Die Deutschen stellen ferner  
die Bedingung, daß die Sprachenfrage nicht für  
Böhmen und Mähren allein, sondern durch Reichs-  
gesetz geregelt wird. Der Tschechenklub hat er-  
klärt, vor Bewilligung gewisser Forderungen, über  
welche die Angaben noch schwanken, die Initiative  
nicht ergreifen zu können. Infolge dessen sei der  
Gedanke der Einberufung einer Konferenz durch eine  
nicht dem Abgeordnetenhaus angehörige, außerhalb  
der Parteien stehende Persönlichkeit aufzugeben. Als  
solche nennen die Wiener Blätter übereinstimmend den  
ehemaligen Ministerpräsidenten Fürsten Windischgrätz,  
welcher bereits Dienstag vom Kaiser empfangen wurde,  
um mit dem Mandat der Einleitung einer Ver-  
theidigungs-Aktion betraut zu werden. Graf Cera-  
hate im Laufe des Tages zahlreiche Besprechungen  
mit verschiedenen Parteiführern der Rechten und Linken.  
— Im österreichischen Abgeordnetenhaus  
kam es am Dienstag bei der Fortsetzung der Be-  
rathung über die Ausgleichsvorlagen zu einem  
stürmischen Zwischenfall. Nachdem Graf sich für einen  
Personalnamen mit Ungarn und für den Anschluß  
Oesterreichs an Deutschland ausgesprochen  
habe, erklärte der Tscheche Forika, das offizielle  
Deutschland wolle von der Angliederung einzelner  
Theile Oesterreichs an Deutschland nichts wissen.  
Der Tscheche Brzeznowski erhob ehrenrührige  
Beschuldigungen gegen den Sozialdemokraten Cinger.  
Cinger verwehrte sich dagegen, worauf Brzeznowski  
aus einer Broschüre nochmals dieselben Beschuldigungen  
vortrug. (Großer Lärm. Ruhe bei den Sozial-  
demokraten: „Schamloses Sublet! Niedernüch-  
telnder Lügner! Schuftiger Kerl!“) Unter  
anhaltendem Lärm verlangte Brzeznowski wegen dieser  
Rufe die Einsetzung eines Mißbilligungsausschusses.  
Der Präsident erklärte, er werde das Erforderliche  
veranlassen. (Der Lärm dauert fort.) Die Sitzung  
endete mit der Ueberweisung der Ausgleichsvorlagen